

Erzähler vom Westerwald

Hachener Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzer in Hachenburg.

Der achtebteiligen Wochenbeilage
Mittels des Sonntagsblatts.

Abbestellung für Drahtnachrichten:
Hachener Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pf. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg Samstag den 5. Mai 1917.

Angewandte (angewandte im voraus):
die Leihgeschäftsstelle oder deren
Raum 15 Pf., die Reklamezeile 40 Pf.

9. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

Bei der am 3. Mai morgens begonnene Durchdringung von 17 englischen Divisionen auf der 80 Kilometer langen Front zwischen Acheville und Quent bei Arras unter schweren Verlusten. Der Feind blickt über die Schelde. — Starke Artilleriebeschüsse zwischen der Front und dem Westwall. Französische Angriffe bei Braye und Bréteuil. — Der Feind verlor im Laufe der Nacht 10 Flugzeuge. — Drei russische Bataillone werden am 4. Mai abgeschlagen.

Dem Siege entgegen.

[Am Wochenabschluss.]

Bei der Ereignisse der vergangenen Woche und der Ereignisse seit dem 3. und 15. April zu Lande, am 1. Februar zur See rückblickend betrachtet, kann man sich anders bekennen, als: Wir gehen dem Siege entgegen. Nur deutsche Schicksalstrennung und Eingeprengung der Theorien und Vorurteile könnte noch die Meinung verhalten: In diesem Kriege werde es keinen Sieger geben. Ständen unsere Feinde militärisch da, wie jetzt, so würde über fünf Erdteile der Jubel und Triumphieren klingen. Wir sind vorsichtiger, sachlicher, anglistischer. Aber wir sind auf dem Marsche zum Siege.

100.000 Mann blutiger Verluste rechnen unsere Feinde. Stellen den Engländern nach ihrem dritten Angriff nach. Der nordamerikanische Berichterstatter in England hatte in Hindenburgs Hauptquartier im Jahre richtig gefragt, als er die Frage stellte: „Wann wird eine neue riesige Vernichtungsschlacht von dem im kommenden Frühjahr beginnen?“ — „Die Feinde scheinen es zu wollen“, antwortete der Feldmarschall. — „wenn England und Frankreich ihren Opfern bestehen, lag sie auf den Granit der Mauer im Westen beiseite!“

Wie haben Hindenburg und Ludendorff inzwischen die Mauer umgebaut und gefestigt? Eine „neue Taktik“, die alle Vorläufer militärischer, haben sie erfunden, den Krieg eigentlich schon zu Ende, und der Sieg der Deutschen (wie Sir Douglas Haig verkündete) eigentlich schon da. Erkennung der „Siegesfriedensstellung“ hat bei den Engländern verblüht. Schaffung der „neuen Raum“, der völligen Wüstenei im Bogen St. Quentin, Artillerie-Massierung, Flieger-Überlegenheit und „dazu jene geniale neue Art der elastischen Bewegung“ — es war zuviel für die anstürmenden Deutschen. Wie mit gebrochenen Flügeln liegen sie da vor Hindenburgs stählerner und granitener Mauer. Dillios, der ihnen Dunden von zertrümmerten englischen Panzern, denen unsere Granaten die Riefen aufdrückten, daß sie jetzt inmitten unserer Drahtverhänge liegen, umgebenen Klümpchen mit geöffnetem, ungefährlich gewordenen Munde.

Die Divisionen haben bisher die Franzosen auf 80 Kilometer Breite zu ihren Stürmen angeleitet; auf etwa 100 Kilometer Frontbreite die Engländer 34 Divisionen. Zwischen den bisherigen vier englischen Armeen belagern genug über Opfer und Misserfolg; denn der Feind im englischen Hauptquartier und im Londoner Kriegsrat nach schnellen Erfolgen, um Frankreich zu Stange zu halten, Italien zu ermuntern, Rußland zu unterstützen und um den großen Erfolg zu Lande zu erreichen, bevor der U-Boot-Krieg gar zu gefährlich werden würde. Lloyd George mußte sich zum Kriegsrat nach Calais — „unvorhergesehen“ Ereignisse hatten nach der amtlichen Auskunft nach Paris ihn dorthin gerufen.

Die Nachwirkung in Frankreich? Der neue Kommandierende General Rivelle schwankte in seiner Stellung. „Die Stunde ist gekommen“ — so sagte er in seinem Armeebefehl vor dem großen Durchbruch am 18. April. Jetzt scheint für ihn die Stunde gekommen zu sein. Drei Interpellationen gegen die Regierung der neuen Riesenoffensive, gegen die neue Front der Partier Kammer; Anfeindungen des neuen Kriegsministers Bainleod. Zum Generalstabschef ist der General Pétain ernannt, der Verteidiger von Verdun, den manche seinerzeit schon an Stelle des Generals Joffre als Generalissimus erwartet hatten. Personenwechsel, Anfeindungen und Mißtrauen — lebet da, ihr deutschen Zweifler, die den werdenden deutschen Sieg noch nicht von den Schlachtfeldern ablesen könnt, auf denen täglich der Feind brennt von roten Blitzen, die aus blauen, grauen oder gelben Rauchsäulen fahren — aus der Verwirrung der Feinde, ihren Unternehmungen und Kriegsschicksalen könnt ihr ihn erkennen!

Und inzwischen treibt der U-Bootkrieg ein neues, ein neues, ein neues Schicksal in England. Die Londoner Admiralität hatte zuletzt alle Maßnahmen über die Erfolge unserer Unterwasser-

schiffen Kampfes eingestellt; jetzt fordert die öffentliche Meinung stürmisch Offenheit und Wahrheit — und gleich die erste Mitteilung daraufhin, daß im April (innerhalb von 28 Tagen) 303 Schiffe versenkt worden seien gegen 220 im Vormonat — eine Steigerung also um 40 % — wird niederstürmend gewirkt haben.

„Das U-Boot beherrscht die Lage“ — schreibt der englische Major Redway im „Globe“. Ein „Bettrennen mit dem Tode“ nennt Kapitänleutnant Hilloc Bellairs Englands verzweifelter Kampf gegen die U-Boote. Nordamerika soll helfen — weiteren Rat weiß sich keiner mehr. Wir aber, wir gehen: „dem Siege entgegen“ —

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

4. Nicht nur die Konservativen haben sich an den Reichstagskanzler gewandt, sondern auch eine sozialdemokratische Interpellation über Kriegs- und Friedensziele ist im Reichstag eingelaufen. Sie hat folgenden Wortlaut: In dem Herr Reichstagskanzler bekannt, daß die provisorische Regierung Rußlands und die uns verbündete österreichisch-ungarische Regierung in gleicher Weise erklärt haben, zum Abschluß eines Friedens ohne Annexionen bereit zu sein? Was beabsichtigt der Herr Reichstagskanzler zu tun, um eine Vereinbarung aller beteiligten Regierungen darüber herbeizuführen, daß der kommende Friede auf Grund gegenseitiger Verständigung, ohne Annexionen und Kriegsschädigungen geschlossen werden kann?

4. Der Bundesrat hat eine Verordnung über die bei Behörden oder in kriegswirtschaftlichen Organisationen beschäftigten Personen verabschiedet. Diese Personen versehen vielfach ähnliche Obliegenheiten wie Beamte, unterliegen aber nach den bisherigen Vorschriften weder den Bestimmungen des Disziplinarrechts noch den Vorschriften des Strafrechts gegen die Verletzung von Amtspflichten. Die neue Verordnung füllt diese Lücke aus, indem sie Nichtbeamteten ihrer Obliegenheiten durch Handschlag verpflichtet sind, mit ähnlichen Strafen bedroht wie Amtsbefugte. Daneben sind Strafvorschriften vorgelesen, die sich gegen die mißbräuchliche Weitergabe und Verwertung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen richten. Eine weitere Verordnung befaßt sich mit dem Rechtsschutz der Hilfsdienstpflichtigen.

4. Verhältnisse klagen über die Ausraubung der Verbraucher durch die Wucherpreise für Senferkraut, Dörren, Gemüse und Obst wurden im Ernährungs-Ausschuß des Reichstages erhoben durch einen nationalliberalen Redner. Ertragreiche Festsetzung der Preise für Obst, Gemüse, die vielfach viel zu hoch seien, wurde verlangt. Ein Volksparteiler beschwerte sich über Bewucherung der Erzeuger durch den Rohlenhandel. Wohlfahrtsvereine, Kinder- und Volksspielvereine werden gezwungen, übermäßige Preise zu zahlen unter der nackten Drohung, demnachst keine Rohlen zu erhalten. Ein konservativer wünscht mögliche Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Es wurde dann über den Zucker gesprochen und Geheimrat Henrich gab die Auskunft, daß 900.000 Doppelzentner für Einmachszwecke verfügbar sein würden. Die Kommunalverbände haben die Unterverteilung vorzunehmen. Über die Eierverteilung sagte Herr v. Batocki, die preussischen Eiermischstellen würden demnachst von 9000 auf 11.000 erhöht. Die Nachfrage nach Eiern ist im Kriege größer geworden, weil andere Nahrungsmittel knapp sind.

4. Die ersten Beschlüsse des Verfassungsausschusses des Reichstages sind nach lebhafter Debatte gefaßt worden. Von den in reichlicher Fülle vorliegenden Anträgen der verschiedenen Parteien gelangten zur Annahme zwei gemeinsame Anträge des Zentrums, der fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen, daß durch die Gegenzeichnung kaiserlicher Anordnungen der Reichstagskanzler oder seine Stellvertreter die Verantwortlichkeit gegenüber dem Bundesrat und dem Reichstage übernehmen, und daß der Reichstag einen Gesetzentwurf fordern soll, durch welchen die Verantwortlichkeit des Reichstagskanzlers wegen Verletzung seiner Amtspflicht und deren Feststellung durch einen Staatsgerichtshof geregelt wird. Im Namen der Regierung erklärte Staatssekretär Dr. Selverich, er beabsichtige nach Möglichkeit den Verhandlungen beizutreten, um sich zu unterrichten. Eine sachliche Stellungnahme der Reichsregierung bei Beratung von Initiativgesetzen und Anregungen des Reichstages vertrat sich nicht mit den Rechten der verbündeten Regierungen. Allergenaueste Prüfung in aller Ruhe sei in allen derartigen staatsrechtlichen Fragen auch für die verbündeten Regierungen nötig.

Schweiz.

4. Zu dem Abschluß der neuen Vereinbarung mit Deutschland wird jetzt amtlich mitgeteilt: Die Vereinbarung sieht die Verlängerung des am 2. September 1916 abgeschlossenen, am 30. April 1917 abgelaufenen Abkommens bis zum 31. Juli laufenden Jahres vor. Damit ist u. a. die Belieferung der Schweiz mit Rohle und Eisen für die nächsten drei Monate im bisherigen Umfang und

auf bisheriger Grundlage zu erwarten. Außerdem wurde für die durch das deutsche Einfuhrverbot besonders betroffenen schweizerischen Hauptindustrien die Möglichkeit befriedigender Ausfuhr nach Deutschland geschaffen.

Schweden.

4. Die Wirkungen des Krieges auf das Wirtschaftsleben der Neutralen macht sich immer deutlicher bemerkbar. Wie die Kriegsführenden, so sieht sich auch Schweden zur Einführung der Zivildienstpflicht gezwungen. Die Regierung hat bereits eine Vorlage eingebracht, die weit umfassender ist als die deutsche. Durch sie werden alle männlichen und weiblichen Staatsbürger zwischen 15 und 60 Jahren der Zivildienstpflicht unterworfen. Sie können durch Regierungserlass einberufen werden. Im Prinzip umfaßt die Dienstpflicht das ganze Wirtschaftsleben. Sie soll aber vorläufig nur zur Beseitigung des Holzmannes in Anwendung gebracht werden.

4. Die für den 15. Mai angelegte internationale sozialistische Konferenz in Stockholm wird von den französischen Sozialisten nun doch nicht besucht werden. Der französische Parteivorstand erklärt, daß die holländische Delegation keine Berechtigung habe, im Namen der Internationalen zu einer Konferenz einzuladen. Die Konferenz sei auch ohne Zweck, sie könne nur den Versuch eines Sonderfriedens dienen. Von deutschen Sozialdemokraten nehmen Scheidemann, Ebert, Müller, Rosenbrun, David und Fischer an den Beratungen teil.

Griechenland.

4. Der Rücktritt des Ministeriums Lambros ist zur Tatsache geworden. Das Kabinett Zaimis ist an die Spitze der griechischen Regierung getreten. Zaimis übernimmt auch das Ministerium des Äußeren. Der 62jährige neue Leiter der Geschäfte Griechenlands war bereits im Kriege einmal Ministerpräsident, vom Oktober 1915 bis September 1916. Wie sein Vorgänger Gumaris, so weigerte er sich damals standhaft, allen Exzessen des Verbundes zu gethoramen und mußte deshalb seinen Posten verlassen.

Spanien.

4. Wie spanische Blätter andeuten, ist der Rücktritt des englischen Botschafters Sir A. Hardinge durch sehr ernste Vorgänge veranlaßt worden, die noch nicht veröffentlicht werden könnten. In Madrid geht das Gerücht um, daß Hardinge sich durch Teilnahme an einem Komplott zur Beilegung des Königs Alfons kompromittiert habe.

Amerika.

4. Wie englische Blätter melden, soll Wilson auf Drängen der Verbandsvertreter eingewilligt haben, ein kleines Expeditionskorps nach Europa bereitzustellen. Es sollen angeblich reguläre Truppen, die an der mexikanischen Grenze stehen, dazu verwendet werden. Bekannt wird, daß es sich mehr um einen moralischen Eindruck handelt, als um militärische Zwecke. Daran wird auch ein Antrag im Repräsentantenhaus nichts ändern, 10 oder mehr Regimenter indianischer Reiterei anzuwerben. Jeder Indianer, der sich anwerben läßt, solle das amerikanische Bürgerrecht erhalten. Inzwischen läßt man den Dollar kumpfen. Das riesige Kriegsbudget ist im Repräsentantenhaus mit 369 gegen 1 Stimme angenommen worden. Die Endbilanz des Staatshaushalts beträgt 2.827.533.663 Dollars.

4. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist der brasilianische Außenminister Lauro Müller zurückgetreten. Über die Gründe dieses Rücktritts gehen verschiedene Erklärungen um. Es könnte sein, daß Lauro Müller, der von einem deutschen Vater stammt, den Verbandsgehaltigen nicht hinreichende Sicherheit für ihr Ziel bietet, Brasilien in den Krieg hineinzuziehen. Andernfalls ist es aber auch möglich, daß er gerade über sein so scharfes Auftreten gegen Deutschland gestolpert ist. Denn er hat die Beziehungen abgebrochen und dem deutschen Gesandten die Botschaft eingehändigt. Inzwischen aber haben sich in Brasilien starke Stimmen für die strengste Neutralität erhoben.

Aus In- und Ausland.

Amsterdam, 4. Mai. Die „Dalkh Mail“ schreibt an leitender Stelle in geheimnisvoller Weise: Lloyd Georges neuerliche Reise nach Frankreich gelte eine Gefahr abzuwenden, die dem Viererband in seinem eigenen Lager entstanden sei.

Brüssel, 4. Mai. Der neuernannte Generalgouverneur Generaloberst v. Falkenhausen ist hier eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

(100. Sitzung.)

CB. Berlin, 4. Mai.

Den Tisch des Präsidenten schmückte aus Anlaß der hundertsten Sitzung ein Blumenstrauß. Das Haus war zu Beginn der Freitagsitzung außerordentlich gut besucht und auch die Tribünen wiesen einen starken Besuch auf. Die Ursache für das erhöhte Interesse, das man der Sitzung entgegenbrachte, waren die

Interpellationen der Konservativen und Sozialdemokraten über die Kriegsziele, die auf der Tagesordnung standen. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung müssen Interpellationen, nachdem sie

Beim Reichstagsbureau eingebracht sind, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden, ohne daß damit zugleich ihre Erledigung vor sich zu gehen pflegt. Vielmehr äußert sich der für die von den Interpellanten berührten Fragen zuständigen Staatssekretär darüber, ob und wann die Regierung die Interpellation zu beantworten beabsichtigt. Beinhaltet die Regierung die Beantwortung einer Interpellation ohne weiteres ab, was vor dem Kriege wiederholt vor allem in Fällen vorgekommen ist, wo nach Ansicht der Reichsregierung durch Interpellationen in die Zuständigkeit der Landesgesetzgebung übergriffen worden ist, so kann der Reichstag gleichwohl die sofortige Beantwortung der Interpellation beschließen. Erklärt aber die Regierung, daß sie die Interpellation an einem mit dem Präsidenten des Reichstags zu vereinbarenden Tage zu beantworten gedenkt, so muß nach der Geschäftsordnung die Interpellation bis zu diesem Tage zurückgestellt werden. Dieses Verfahren schlug die Reichsregierung bei den beiden Kriegsjahren Interpellationen ein. Bislangler Dr. Velferich gab die Erklärung ab,

der Reichsfanzler sei bereit, die Interpellationen zu beantworten, werde aber den Tag der Beantwortung noch festsetzen und zwar innerhalb zwei Wochen.

Im Einverständnis mit dem Präsidenten des Hauses. Nach dieser Antwort verließen die Abgeordneten in Scharen den Saal und auch die Tribünen leerten sich bald, denn der Etat für die Reichseisenbahnen, der eine lange Rede des Sozialdemokraten Fuchs über unzureichende Entlohnung der Arbeiter und Angestellten bei den Reichseisenbahnen brachte, festsetzte das Interesse des Hauses nicht.

Vor den Interpellationen waren eine Reihe von Anfragen erledigt worden. Eine Anfrage des Sozialdemokraten Doh, die sich gegen das in manchen Fällen eingeschlagene Verfahren wandte, solchen Frauen die Familienunterstützung zu entziehen, die aus bestimmten Gründen abliehen mußten, eine Erwerbsarbeit zu leisten, wurde vom Ministerialdirektor Dr. Lewald dahin beantwortet, daß dieses Verfahren nicht im Sinne der Reichsleitung liegt. Auf eine weitere Anfrage desselben Abgeordneten über den 7. Uhr-Lohnschluß erwiderte Dr. Lewald, daß eine Abänderung des 7. Uhr-Lohnschlusses nicht in Aussicht genommen sei. Der Abg. Wumm von der Deutschen Fraktion verlangte Förderung des Kriegerheimstättenwesens, die Dr. Lewald zwar sagte, jedoch warnte er vor übertriebenen Hoffnungen. Anfragen der radikalen Sozialisten Rühle und Kubert über Verhaftungen von Sozialisten in Barchin und Einziehung mehrerer in Köln-Ehrenfeld anlässiger Delinquenten deutsche Deere konnten noch nicht beantwortet werden, da die nötigen Feststellungen noch nicht getroffen worden sind.

Beim Etat für die Reichseisenbahnen wies der preussische Eisenbahnminister v. Breitenbach als Chef der Reichseisenbahnen die von einigen Seiten erhobenen Angriffe in recht verbindlicher Form zurück und sagte ausdrücklich zu, daß eine neue Lohnordnung erst nach Anhörung auch der Arbeiter erlassen werden solle. Herr v. Breitenbach versicherte, daß die Reichseisenbahnverwaltung alles aufbiete, um in Elberfeld, Vöhringen, das Operations- und Stappengebiet ist, die Eisenbahnverhältnisse so erträglich wie möglich zu gestalten. Er betonte, daß den Eisenbahnarbeitern durch das Stillschließungsrecht irgend ein Nachteil zugefügt sei; die Verwaltung habe in lokaler Weise ausgeführt, was der Reichstag in seiner Mehrheit beschlossen habe.

Nächste Sitzung morgen.

Der Krieg.

In verbissener Wut veruchten die Engländer von neuem, in der vierten Arras-Schlacht den Durchbruch zu erzwingen. Wie die vorhergehenden großen Angriffe, so scheiterte auch der vierte unter schwersten Verlusten des Feindes. Die Enttäuschung auf englischer Seite wird um so größer sein, als man auch diesmal wieder starke Kavallerie zur Ausnutzung des als sicher betrachteten Durchbruchs bereitgestellt hatte.

Die vierte englische Niederlage bei Arras.

Großes Hauptquartier, 4. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arras-Front ist zwischen Acheville und Cuneant auf 30 Kilometer Breite ein neuer englischer Durchbruch.

Im Banne der Liebe.

Original-Roman von Hermann Preiß.

26)

Nachdruck verboten.

8. Kapitel.

In leuchtender Bracht stieg der Sonnenball über den Triumphbogen empor.

Breitenfeld ging langsam über die Brücke von Notre-Dame auf das Gebäude der Polizeipräfektur zu. In freudlicher Weise hatte der Präfekt auf seine telefonische Anfrage, ob er heute am ersten Feiertage bereit sein würde mit ihm ein Verhör anzustellen geantwortet, daß er nur auf den Detektiv warte, um zu beginnen.

Breitenfeld hatte kaum das schon bekannte Vorzimmer des Präfekten betreten, als dieser lebhaft aus seinem Arbeitszimmer gestürzt kam, wie es sonst nicht seine Gewohnheit war.

Nun, mein lieber Breitenfeld, ich war heute morgen als man mir die Meldung von der Verhaftung brachte wirklich unangenehm überrascht. Welche Verwandtschaft hat es mit ihm?

Ich weiß es nicht, Herr Präfekt, sagte Breitenfeld verbindlich. Alles von ihm zu erfahren ist natürlich Ihre Aufgabe, aber soweit ich feststellen konnte, hat er der Polizei bei seinen Angaben über den rätselhaften Fremden für den er vor drei Wochen bei Gebrüder Conrad der Schmutz taxiert lassen wollte, wissentlich falsche Angaben gemacht.

Herr Lebaud trat an den Ausgang und gab dem draußen stehenden Posten einen Wink. Dann trat er in das Arbeitszimmer zurück und ließ sich schwer in den Sessel fallen.

Man sollte es nicht glauben, sagte er, dieser Mann war einer von denen, dem ich trotz aller trüben Erfahrungen blindlings vertraut hätte. Er war lange Jahre als Wächter bei den öffentlichen Parkanlagen angestellt und es dürfte Ihnen wohl bekannt sein, daß bei uns in Paris dieses Ressort der Polizeipräfektur untersteht. Als der Etat der Stadt im vorigen Jahre wesentlich eingeschränkt werden mußte, fiel mancher brave Arbeiter diesem Akt der Verwaltungsweisheit zum Opfer, auch er war unter denen, die entlassen wurden. Da kommt denn die Not, der Hunger, Verzweiflung und des Goldes aleigende Verführung.

versuch von 16-17 Divisionen nach stärkster artilleristischer Kräfteentfaltung gescheitert.

Von Tagesgrauen bis spät in die Nacht brachen die wiederholt geführten Angriffe der Engländer vor unseren Linien und in unseren Gegenstößen zusammen. Nur in Fresnoy ist der Feind eingedrungen. Bei Bullecourt sind ihm kleine Teile unseres vordersten Grabens verblieben. Der Kampf geht heute früh weiter. Die Haltung unserer Truppen war wieder unbüßbar. Auf schwereren blutigen Verlusten büßte der Feind über 1000 Gefangene ein. Die Vereinstellung harter englischer Kavallerie südlich von Arras zeigt, welche Hoffnungen die Engländer auf diesen Angriff gesetzt hatten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Nördlich der Linie Soissons-Reims ist die Artillerieschlacht in vollem Gange. Zu besonderer Heftigkeit steigerte sie sich zwischen der Aisne und dem Brimont; durch unsere Batterien wurden die hier aufgestellten feindlichen Gräben unter Vernichtungsfeuer genommen. Laon wurde erneut durch die Franzosen beschossen. — Bei und westlich Brage, sowie am Winterberg (westlich von Craonne) brachen mehrere französische Angriffe im Feuer unserer Infanterie und Artillerie verlustreich zusammen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Keine besonderen Ereignisse.

Bei günstiger Witterung herrschte auf dem westlichen Kriegsschauplatz rege Fliegertätigkeit. Batteriestellungen, Bahnanlagen, Lager und Munitionsdepots bei Arras und südlich der Aisne wurden durch unsere Flieger erfolgreich mit Bomben belegt. Der Feind verlor 10 Flugzeuge.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpathen griffen drei russische Bataillone ohne jeden Erfolg unsere Stellung nördlich des Sukita-Tales an. Mazedonische Front. Zwischen Brejda-See und der Terna, beiderseits des Wardar und an der Struma lebte die Artillerietätigkeit zeitweise auf.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht.

WTB Berlin, 4. Mai. (Amtlich.)

An der Arras-Front sind beiderseits Bullecourt, an der Aisne-Front zwischen Pervy an Boc und Brimont starke feindliche Angriffe abgeschlagen.

Im Osten keine besonderen Ereignisse.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 4. Mai. Wie der Chef des Admiralstabs der Marine bekannt gibt, brachten neue U-Boote Erfolge Handelschiffe mit insgesamt 56 000 Brutto-Registertonnen. Davon wurden acht mit 24 500 Brutto-Registertonnen im englischen Kanal versenkt.

Wieder ein Truppentransportdampfer versenkt.

Mit 279 Mann untergegangen.

Die Admiralität teilt mit, der britische Transportdampfer „Arcadian“ (8039 Br. Reg.-T.) mit Truppen an Bord, ist am 15. April im östlichen Mittelmeer torpediert worden und binnen fünf Minuten gesunken. 279 Mann werden vermisst und sind vermutlich ertrunken.

Wenn die englische Admiralität schon in ihrer ersten Meldung so hohe Verluste angibt, so kann man ohne weiteres annehmen, daß diese weit höher sind.

Ein feindliches Torpedoboot versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der deutschen Marine teilt amtlich mit:

In der Nacht vom 2. zum 3. Mai wurde ein feindliches Torpedoboot durch unsere Vorpostenstreitkräfte vor der holländischen Küste versenkt.

Ein zweites wurde so schwer beschädigt, daß die Zerstörung wahrscheinlich ist.

Kampf zwischen Dampfer und Flugzeug.

Über den bereits vom deutschen Admiralstab mitgeteilten Kampf zwischen englischen Handelschiffen und deutschen Seeflugzeugen liegt jetzt folgender Bericht vor:

Der britische Dampfer „Gena“ (2781 T.) wurde am Dienstag bei Aldeburgh durch einen deutschen Seeflugzeug versenkt worden, der von einem deutschen Seeflugzeug abgeschossen wurde. Die gesamte Besatzung wurde getötet. Die „Gena“ hatte durch Geschützfeuer ein deutsches Flugzeug, das an dem Angriff teilnahm, verwundet. Die Insassen dieses Seeflugzeuges, von denen einer verwundet war, wurden gefangen genommen.

Nach weiteren Schilderungen soll das Seeflugzeug „Torpedo“ von der Oberfläche des Dampfers abgeschossen haben. Die „Daily Mail“ sagt, soviel bekannt, Dampfer „Gena“ das erste Schiff, das durch ein deutsches Seeflugzeug in Grund geböhrt worden ist.

Madrid, 4. Mai. Wie das Blatt „Imparcial“ bei der Einabrt des St. Georgskanals der englische Dampfer „Tempus“ mit 4800 Tonnen Mineralladung von einem Seebot versenkt worden. Das Blatt „ABG“ gibt die Zahl der kürzlich beim Kap Spartel (bei Tanger) versenkten englischen Dampfer folgendermaßen an: „Newcastle“ 10000 Tonnen, „Dundale“ 2600 Tonnen, „Setwell“ 2000 und „Hermoor“ 3000 Tonnen.

Kopenhagen, 4. Mai. Der dänische Dampfer „Hermoor“ (1101 Br.-Reg.-T.) wurde auf der Reise von Kopenhagen nach England versenkt. Der dänische Seefahrer „Hermoor“ (1800 Br.-Reg.-T.), auf der Reise von Kopenhagen nach Dänemark mit einer Mineralladung nach England, wurde ebenfalls versenkt.

Rotterdam, 4. Mai. Ein holländischer Dampfer „Hermoor“ in Dordrecht die Mannschaft des neuen holländischen Dampfers „Westland“, der bei Zerschlagung versenkt wurde. Von der Besatzung wurde einer verwundet. Der Dampfer landete in Hellesfoot Sluis die Besatzung der Dampfer des holländischen Schiffes „Nordsee“, das nach Dordrecht unterwegs versenkt wurde.

Christiansia, 4. Mai. Die Zahl der im April in der norwegischen Schiffe beträgt über 70. Gegenwärtig sind 66 Schiffe versenkt. Im Mai sind 66 Schiffe versenkt. Wenn der deutsche U-Boot die gleiche Beute wie bisher fortgesetzt wird, ist die Handelsflotte für Auslandsfahrten im Laufe von wenigen Jahren vernichtet.

Wien, 4. Mai. Außer dem durch den Generalstabsbericht bekannten mißglückten russischen Angriff bei Sukita enthält der amtliche Heeresbericht Meldungen über einen vergeblichen italienischen Angriff bei Görz und gelungene Unternehmungen reichlicher Flieger.

300 000 Mann feindliche Verluste.

Seit Beginn der Doppeloffensive bis 1. Mai. Nach zuverlässiger Schätzung müssen die Verluste der Engländer und Franzosen seit Beginn der Offensive im Westen auf mindestens 300 000 Mann geschätzt werden. Die Franzosen verloren auf dem schmalen Divisionsabschnitt östlich von Arras 8000 Tote und Verwundete, an anderen Stellen litten sie ähnliche, zum Teil noch höhere Verluste. Franzosen allein bis zum 28. April mindestens 140 000 Mann, die festgelegt wurden, einsetzten und auf der Front von 60 Kilometer ganz ungewöhnlich hohe Verluste bei den gescheiterten Massenkämpfen durchführten die französischen Gesamtverluste in 14 Tagen der großen französischen Offensive bei Biffer von 150 000 erreichen, wenn nicht noch Ähnlich hoch stellen sich die englischen Verluste. Länder, die auf viel schmalere Front von 30 km

„Ist es wahr, daß Sie von dem Mann, an jenem Tage das Schmutzstück übergab, die Zusicherung erhielten, er werde monatlich die Wiederholung, wenn Sie über Ihre Begegnung Stillschweigen bewahrt?“

Roi schwieg.

Breitenfeld aber fuhr fort:

„Hat Ihre Frau unter falschem Namen in Dezemberwoche auf der hiesigen Sparkasse Geld gemacht? Ist es wahr, daß Sie unter dem Namen Reisen bei einer wandernden Künstlertruppe allen polizeilichen Nachforschungen entzogen haben Sie nicht, um sich in den Besitz der hohen ausgelegten Belohnung zu setzen, sich durch Wochen später gemeldet?“

Charles Roi schwieg zu allen diesen Fragen. Schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust. Der Präfekt sah mit dem Ausdruck eines Erkennens zu dem Detektiv auf, der in der Dinge erfahren hatte, denen die Pariser Polizei einem Bürger der Hauptstadt blindlings glauben die Spur gekommen war.

Durch die samtenen Vorhänge drang der Strahl der Dezembersonne und fiel gerade auf das Gesicht des Mannes, der jetzt hier sein Spiel durchführte. Er fühlte es wohl, daß er hier nichts mehr tun konnte, daß er, wollte er sich selbst retten, gehen mußte. Nach einigem Bögem begann matter Stimme:

„Ich habe keineswegs die von der Behörde Belohnung haben wollen. Ich wollte abwarten, Fremde sein Versprechen einlösen und hätte dann die schuldige Mitteilung gemacht.“

Jetzt wandte sich der Präfekt an Charles Roi. „Sie wissen“, sagte er, seine Stimme rau, „daß Sie eine schwere Schuld auf sich geladen haben. Sie haben die Behörden verhöhnt, die Ihnen Verbrechen aufzudecken, Sie haben die Schuldigen der strafenden Gerechtigkeit zu werden die Folgen tragen müssen. Wenn Sie auf Milde Anspruch erheben wollen, so dürfen nicht länger zögern, eine genaue Darstellung der Ereignisse jenes Abends zu geben.“

1000

○ Eine Druckerei zur Herstellung gefälschter Briefmarken ist in Berlin von der Kriminalpolizei entdeckt und aufgehoben worden. Der Inhaber und seine Frau wurden verhaftet und Maschinen und alles Material beschlagnahmt. Welchen Umfang das verbrecherische Treiben angenommen hatte, geht daraus hervor, daß 20 000 fertige gestempelte Briefmarken vorgefunden wurden.

Keine Schützenfeste in diesem Jahre. Die Schützen- gilden der Mark Brandenburg haben beschlossen, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse auch in diesem Jahre keine Schützenfeste abzuhalten. Die dadurch ersparten Ersparnisse finden für die Kriegsfürsorge Verwendung. Die meisten Gilden haben sich ihrer zum Teil wertvollen und Jahrhunderte alten goldenen Ehrenketten entäußert und sie mit anderen metallenen Brunnstücken an die Gold- sammelstellen abgeliefert.

Der Hamsterbau. Daß auch sogenannte „Neue Leute“ hamstern, konnte durch eine kürzlich bei einem Auktions in Barnsdorf vorgenommene Hausdurchsicht festgestellt werden: es wurden nicht weniger als 164 Pfund Ruder, 50 Pfund Seife, 40 Pfund Weizenmehl, 32 Pfund Bohnenkaffee, 32 Pfund Salz, 30 Pfund Butter, 24 Pfund Malzkaffee, 22 Pfund Speck, 18 Pfund Roggen- mehl, 8 Pfund ausgefallenes Fett und zwei Fässer Blaumen- mus gefunden und beschlagnahmt.

Eine neue Stiftung des Senators Bossehl. Senator Bossehl in Lübeck hat seinen großen Stiftungen der letzten drei Jahre eine weitere hinzugefügt. Aus Anlaß des 70jährigen Jubiläums der Firma L. Bossehl u. Co. er- richtete er eine Pensionatskasse für seine Angestellten und Arbeiter, der er 500 000 Mark als Grundkapital überwies.

Horst Kohl gestorben. In Leipzig starb, 62 Jahre alt, der bekannte Bismarckforscher Studienrat Prof. Dr. Horst Kohl, Leiter des Leipziger Carola-Gymnasiums. Kohls Beiträge und Quellenwerke zur Geschichte des Fürsten Bismarck füllten zahlreiche Bände und fanden zum Teil weite Verbreitung.

Der Gipfelpunkt der Hamsterfreude ist wohl von einem im Dienste des Hofmarschallamts des verstorbenen Königs von Bayern stehenden Automobilkutscher erreicht worden. Er benutzte ein königliches Auto zu Hamster- fahrten in die Umgebung der Stadt München. Endlich wurde er auf frischer Tat ertappt. Die Lebensmittel konnten beschlagnahmt werden.

Doppelmord in Warschau. Ein geheimnisvolles Verbrechen beschäftigt gegenwärtig die Warschauer Polizei. Man fand die 40jährige Ehefrau des Rabbiners Schapiro, der auf einige Tage verreist war, sowie ihr 15jähriges Dienstmädchen Golbe Ester mit durchschnittenen Adern ermordet vor. Näheres konnte bisher nicht ermittelt werden, da der 14jährige Sohn Schapiros fortwährend in Krämpfe fällt und nicht vernunftfähig ist.

Die Deutschen am New Yorker Metropolitan-Theater. Der Verwaltungsrat des Metropolitan-Theaters in New- York beschloß, nur die Opern verstorbenen deutscher Ton- leiter im Spielplan beizubehalten. Durch diesen Beschluß werden von den lebenden deutschen Tonleitern hauptsächlich Humperdinck und Richard Strauß betroffen. Die deutschen Sänger und Sängerinnen sowie die deutschen Direktoren des Theaters sollen bleiben dürfen, so lange sie sich „gut verhalten“.

Ein Sohn Bonar Law's in türkischer Gefangen- schaft. Holländischen Zeitungsmeldungen zufolge ist bei einem der jüngsten Gefechte in Palästina der zweite Sohn des englischen Ministers Bonar Law in türkische Gefangen- schaft geraten.

Neue Briefmarken geben in Kürze die Vereinigten Staaten heraus, und zwar für das Gebiet der von ihnen erworbenen Inselgruppe „Dänisch-Westindien“. Die dän- sche Postverwaltung wird ihre alten Briefmarkenbestände von Dänisch-Westindien mit einem „Annullierungsstempel“ versehen und zum doppelten Wertbehalte an Sammellieb- haber abgeben. Der Ertrag aus diesem Briefmarkenver- kauf soll wohltätigen Bestrebungen in Dänemark zugute kommen.

Große Überschwemmungen in Südrussland. Infolge des Eisganges und der Schneeschmelze sind in Südrussland große Überschwemmungen eingetreten. In Kiew hat die elektrische Beleuchtung aufgehört. Die Wasseraufuhr ist abgebrochen und der Straßenbahnverkehr steht still. Eine

große Anzahl von Booten wird zu Rettungszwecken be- braucht. Die Überschwemmung hat sich auch auf den Dammbruch ausgedehnt. Bei Krasnodar hat sich das Streden Landes am linken Ufer des Don unter Wasser gesetzt.

Holundermarktröhren für die Wundbehandlung werden vom Generalarzt Professor Bayer auf Grund seiner Erfahrungen, die er bei der Behandlung von Wunden und Hirsnerkrankungen gemacht hat, warm empfohlen. Man benutzt Holundermarktröhren von verschiedener Größe und Dicke, die mittels eines Glühdrabes oder einer Fein- sandfeile ausgehöhlt worden sind. Die Röhren sind Folge ihrer außerordentlichen Leichtigkeit feinsten Trud auf das Körpergewebe aus. In gefassten Röhren sind sie überdies weich und geschmeidig, so daß sie sich in Wundkanal anpassen. Durch ihre Biegsamkeit, Festigkeit, anzuheben, tragen sie rasch zur Ausrottung der Wunde bei.

Der Kongress der Schulkinder. Ein Kinderkongress, dem ungefähr 200 Schüler und Schülerinnen der hiesigen Elementar- und Mittelschulen beizubehalten, fand am 4. in Moskau statt. Den Vorsitz führte ein 12jähriger Junge und Mädel traten als Redner auf. Der Kongress beschloß zuletzt folgendes: 1. Es sollen Vereine zur Verhütung von Schlägereien, Streicheln, gründet werden. 2. Die Organisation von Vereinen zur Reinigung der Parkanlagen ist in die Wege zu le- 3. Die Stadtverwaltung soll erachtet werden, gegen Lebensmittelfreß vorzugehen, da die Kinder durch Stehen vom Schulbesuch abgehalten werden. 4. Die Regierung soll mehr neue Schulen errichten, damit alle Kinder lernen können und die Mittelschulen nicht bloß den wohlhabenden Eltern zugänglich bleiben. 5. Den Eltern sollen zu den Feiertagen Geschenke geschenkt werden. Ja, die „Herren Kinder!“

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhöbel in Hachenburg.

Für diejenigen Familien, die diese Woche kein Fleisch bekommen haben, kann voraussichtlich bis Montag Fleisch beschafft werden.

Das Nähere über den Verkauf wird durch die Schelle und durch Aushang im Kasten für Kriegstelegramme bekannt gemacht werden.

Hachenburg, den 5. 5. 1917. Der Bürgermeister.

Montag, den 7. Mai 1917, Verkauf von Eiern im Hause des Herrn Karl Boller hier und zwar wie folgt: nachm. von 1—2 Uhr an Inhaber der Brott. Nr. 1—100
" " 2—3 " " " 101—200
" " 3—4 " " " 201—300
" " 4—5 " " " 301—400
" " 5—6 " " " 401—Schluß
Hühnerhalter erhalten keine Eier.

Hachenburg, den 5. 5. 1917. Der Bürgermeister.

Verkauf von Heringen zum Preise von 25 Pfg. pro Stück findet am Montag, den 7. d. Mts., vormittags um 9 Uhr beginnend in den Geschäften von Peter Wöhle und Karl Winter statt und zwar für die Inhaber der Lebens- mitteltarte Nr. 1—250 bei Wöhle und für die Uebrigen bei Winter.

Auf den Kopf entfällt 1 Hering. Schüsseln oder Papier mitzubringen.

Hachenburg, den 5. 5. 1917. Der Bürgermeister.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es ge- fallen, gestern nachmittag 4 Uhr unse- ren lieben Sohn und Bruder

Ernst Leyendecker

nach kurzem aber schwerem Leiden im Krankenhause zu Limburg im Alter von 19 Jahren zu sich in die Ewig- keit zu nehmen.

Altstadt, den 4. Mai 1917.

Familie Karl Leyendecker.

Die Beerdigung findet in Altstadt am Montag, nachmittag um 2 Uhr statt.

Traueranzeigen liefert innerhalb 2 Stunden Druckerel des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Eingetroffen

**Wendepflüge
Kultivatoren
Hackseilmaschinen**
Berthold Seewald, Hachenburg.

Kgl. Oberförsterei Kroppach in Hachenburg verkauft nach dem Einschlage durch schriftliches Mißgebot fol- gendes Rugholz aus dem Schutzbezirk Rißer (Reisfelder Weiler):

Los I.

3 Rotbuchenstämme B I. mit 11,66 fm.

Los II.

69 Rotbuchenstämme B III. mit 74,49 fm.

Los III.

Hainbuchenstämme B III 1 St. mit 0,80 fm, B IV. 20 St. mit 8,48 fm, B V. 58 St. mit 16,04 fm.

Los IV.

48 rm Erlennußstämme und 6 rm Erlennußstämme (2 m lang).

Die schriftlichen Gebote sind innerhalb der Vore für jede einzelne Klasse abzugeben, und zwar nicht je fm oder rm, sondern im ganzen Betrag der einzelnen Klassen in vollen Mark. Die Schlusssumme des ganzen Loses ist maßgebend.

Die Gebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Rugholzver- kauf“ bis Freitag, den 18. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, einzulegen mit der Erklärung, daß Bieter sich den Verkaufsbedin- gungen unterwirft. Die Öffnung der Gebote erfolgt an demselben Tage, 10 Uhr vormittags, im Geschäftszimmer der Oberförsterei (Schloß). Käufer sind 14 Tage an ihr Gebot gebunden. Inner- halb 8 Tagen nach dem Zuschlage sind 20% der Kaufsumme bei der Kgl. Forstkasse zu Hachenburg zu hinterlegen. Vorseiteung gegen Schreibgebühr vom Förster H. Noerzart zu Hachenburg.

Reichhaltigste Auswahl in garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

in bester Ausführung bei billiger Preisberechnung.

Knaben- und Herren-Strohhüte

in größter Auswahl

Knaben-Mützen und Südwester.

Mode-Waren

Balsrüchen, Tüll oder Batist

Batistwesten

Tüllwesten

Batistkragen

Tellerkragen

Spachtelkragen

Damen- und Kinder-
Konfektion

Jackenkleider

und

Seidenmäntel

Reizende Neuheiten

Kinder- und Mädchen-Kleidchen

Knaben-Waschanzüge

Spitzenstoffe :: Handschuhe :: Strümpfe
Kinder-Söckchen

Warenhaus **S. Rosenau** Hachenburg.

Herren-, Knaben- und Kinder- Strohhüte

Große Auswahl Neuheit

Herren- und Knaben-Mützen

Südwester und Häubchen

in allen Preislagen

Damen-Sommerbluse

weiß, farbig und schwarz — — schöne moderne

Kinderkleidchen, Kinderburakittel und Spielh

leichte Sweater, Strümpfe und Zock

Knaben-Waschanzüge und -Blusen

Kaufhaus Louis Friedemann

Hachenburg.

Puddingpulver

Karl Dabach, Hachenburg.

Schön gelegenes

möbliertes Zimmer

evtl. mit Kost, zu ver-
zu erfragen in der
stelle d. Bl.

Schöne Abstände

sind zu verkaufen in
Hof Kleebach

Weidestien

werden diese

jedem Landwirt, jeder

nothwendig ist u. Ver-
sichert u. zwar gegen
notwendiges Leben, u.
und Wirth, eventl. auch
nur gegen Diebstahl u.
allein versichert werden
zu einer billigen
Prämie. Anfragen
durch: H. Wally,
furt a. M.,
Telefon Ganss
direktor der Allg.
Viehversicherung a.
Berlin.

Zigaretten

direkt von der
zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverp. 1.20

100 : : 1.00

100 : : 0.80

100 : : 0.60

100 : : 0.40

100 : : 0.20

Versand nur gegen Nach-
von 100 Stück an
prima Qualität
100 bis 200 Stück

Zigarren

Goldenes Hans Niggen

G. m. b. H.

KÖLN, Ehrenstraße

Telefon 4 100

Rechnungsform

in allen Formen

Ausführung liefert

Druckerel des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.